

VERBUNDPROJEKT

Netz von Kastanienhainen

Der Kastanienhain Chilenwald ist einer von 14 Kastanienhainen, die von 2008–11 in der Zentralschweiz restauriert oder neu begründet wurden. Geplant und koordiniert wurden diese Hainprojekte vom Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz. Das Verbundprojekt hat zum Ziel, die einst verbreitete Kastanienkultur der Zentralschweiz zu neuem Leben zu erwecken.

Für Details zum Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz – besuchen Sie die Projektwebsite.



Die Ausbildung der Triebe und die Blütenstände weisen nebst der Frucht und der Igeli (Fruchthüllen) hin auf Zuchtformen der Edelkastanie.

Synergien mit Sortenerhaltung

Im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes zur Erhaltung alter Kultursorten unterstützt das Bundesamt für Landwirtschaft aktuell auch ein Projekt, das sich eingehend mit Kastanien-sorten auf der Alpennordseite befasst (NAP03-20). Das Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz unterstützt dieses bei der Suche nach Lokalsorten. Umgekehrt kann sich das Verbundprojekt für die umfangreiche Nachzucht von Pflanzenmaterial auf die neusten Ergebnisse aus den Sortenerhebungen abstützen.

Fragen oder Hinweise zu möglichen Lokalsorten sind willkommen – kontaktieren sie uns.

INFORMATION

Internet

Website www.kastanien.net unter Rubrik Projekte/Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz/H13 Chilenwald Ingenbohl

Downloads Detailplanung Hain 13 Chilenwald, Projektierung und Anhang Verbundprojekt, Merkblätter Praxis, Projektflyer und Objekt-flyer je Hainmodul

Kontakt

Teilprojekt Hain 13 Chilenwald

Josef Gabriel, Amt für Wald und Naturgefahren
Bahnhofstrasse 20, Postfach 1184, 6431 Schwyz
041 819 18 30, josef.gabriel@sz.ch

Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz

Ingenieurbüro MOGLI solutions, Baden
Andreas Rudow, Kehlstrasse 7, 5400 Baden
044 632 32 13 / 056 222 97 02, andreas.rudow@env.ethz.ch
Patricio Borter, Ametji, 3948 Unterems
079 401 04 76, patricio.borter@gmail.com

Finanzierung

Fonds Landschaft Schweiz, Sophie und Karl Binding Stiftung, Dr. Bertold Suhner-Stiftung, Kt. SZ Amt für Wald und Naturgefahren, Gemeinde Ingenbohl, röm.-kath. Kirchgemeinde Ingenbohl, Institut Ingenbohl, Eidg. Technische Hochschule ETHZ, Projekt RigiPlus, IG Pro Kastanie Zentralschweiz.

Spenden und Beiträge an den Hainunterhalt sind willkommen.

Projektkonto PC 60-125001-2



Impressum

Autoren Patricio Borter und Andreas Rudow 2011

Layout Tino Küng, Emmenbrücke

Bilder MOGLI solutions 2011 (falls nicht anders erwähnt)

Hintergrundkarten ©2011 swisstopo/ETHZ und

ÜP 10'000 ©2008_04 Baudep. Kt. SZ

KASTANIENHAIN CHILENWALD INGENBOHL SZ



**Nach einem Jahrhundert
Fichtenforst erwacht der einstige
Kastanienhain zu neuem Leben**

KASTANIENHAIN CHILENWALD

Ideale Voraussetzungen

Das «Brot der Armen» wurde auch in Ingenbohl angebaut, wohl vor allem vom 14. bis ins 18. Jahrhundert, wie vielerorts in der Zentralschweiz. Drei alte Kastanienbäume bei der Klosterruh im Chilenwald zeugen noch heute von der früheren Kultur der Edelkastanie in diesem Gebiet. Auch im restlichen Ingenbohlerwald stösst der Wanderer im Herbst immer wieder auf die stacheligen Igeli (Fruchthüllen der Kastanien) am Boden.

Der Chilenwald bietet geeignete natürliche Bedingungen für Kastanienhaine. Das milde Klima dank Seenähe und Föhnwind einfluss wie auch der saure Boden auf silikatischem Moränen-depot begünstigen das Wachstum der Edelkastanien. Zudem kommt der Chilenwald in den Genuss vieler Besucher, liegt er doch mitten im beliebten Ingenbohler Naherholungsgebiet.

Die Eigentümerin des Kastanienhains – die röm.-kath. Kirchgemeinde Ingenbohl – und die zuständigen Kantonsbehörden unterstützen das Hainprojekt Chilenwald in vorbildlicher Weise.



Die Hainkommission Chilenwald garantiert eine breite öffentliche Abstützung des Projektes. Sie besteht aus Vertretern der kantonalen Behörden für Wald, Landwirtschaft und Natur, der röm.-kath. Kirchgemeinde Ingenbohl, der Gemeinde Ingenbohl, des Instituts Ingenbohl und von Brunnen Tourismus.

Eine Schulklasse von Gelterkinden BL hat im Sommer 2010 im Rahmen einer Waldprojektwoche der Bildungswerkstatt Bergwald den Rastplatz bei der Klosterruh neu errichtet und den Kastanienhain gesäubert.

Ziel

Einrichtung und Unterhalt von insgesamt 1.0 Hektaren Kastanienhain mit 66 Hainbäumen und dem langfristigen Ziel von mindestens 50 Hainbäumen.

EINRICHTUNG

Massnahmen

Die Einrichtungs-massnahmen der Projektphase 2008–11 umfassten:

Waldräumung 1.0 ha Wald wurden im Februar 2010 geräumt.

Bestehende Kastanien und andere ökologisch und landschaftlich wertvolle Bäume blieben erhalten.

Kronenschnitt 14 Kronen von bestehenden Kastanien wurden geschnitten. Ein professionell ausgeführter Kronenschnitt revitalisiert die Edelkastanie und stabilisiert ihre Krone.

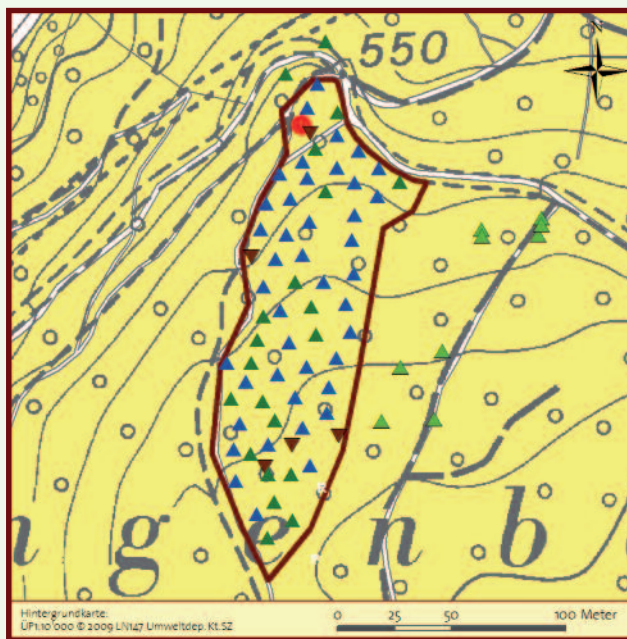
Neupflanzungen 42 veredelte Kastanien wurden gepflanzt und mit einem einfachen Drahtgitter vor Verbiss durch das Wild geschützt.

Veredelung in situ 4 bestehende Jungbäume (Sämlinge) wurden vor Ort veredelt.

Säuberung Die gesamte Hainfläche wurde von Astmaterial und Brombeeren gesäubert zur Vorbereitung der Blumenwiesensaat.

Blumenwiesensaat Auf die gesamte Hainfläche wurde eine Öko-Blumenwiesensaat ausgebracht, um eine durchgehende Begrünung des Hains zu beschleunigen.

Information 1 permanente Infotafel beim Rastplatz informiert Besucher über den Kastanienhain Chilenwald und seine Besonderheiten.



- ▲ gepflanzte veredelte Kastanien
- ▲ Kastanien-Hainbäume
- ▲ weitere Kastanienbäume
- ▼ andere Hainbäume
- Infotafel

UNTERHALT

Kulturform Kastanienhain

Der Kastanienhain ist eine alte Nutzungsform, bei der sich zwei Nutzungen ideal ergänzen: Kennzeichen sind ein lockerer Baumbestand (Frucht) und darunter eine geschlossene Kraut- oder Grasschicht (Mahd, Beweidung). Der Unterhalt hat beidem Rechnung zu tragen.

Nach Neubegründung oder grösserer Ergänzungspflanzung muss die typische Hainstruktur erst aufgebaut werden. Während der ersten 30 Jahre ist der Unterhalt deshalb zwischen Eigentümer und Kanton vertraglich geregelt.



Bergeller Kastanienselve vor 90 Jahren. (Merz 1919)

Massnahmen

Der Unterhalt des Kastanienhains besteht aus folgenden jährlich wiederkehrenden Arbeiten:

Hainfläche mähen.

Kastanienfrüchte ernten und gleichzeitig Hainfläche säubern von Laub und Igeli.

Stockausschläge entfernen (Wasserreiser am Stammfuss).

Einzelstütze kontrollieren und reparieren für den Schutz der Jungbäume.

Jungbäume schneiden zur Erziehung zum Hochstamm, Kronenansatz 2.0–2.4 m.

Gesundheitszustand der Hainbäume kontrollieren, Krankheiten erkennen und bekämpfen (Kastanienrindenkrebs, Tintenkrankheit, Esskastaniengallwespe).

Kranke oder abgestorbene Kastanienbäume ersetzen.